

Back to Life – RICOH forstet auf. Die Zweite.

Seit über 50 Jahren ist Nachhaltigkeit ein fester Bestandteil unseres Unternehmens. So wurde RICOH im Jahre 2010 zum 6. Mal hintereinander zu den „Global 100“, den hundert nachhaltigsten Unternehmen der Welt gewählt. Wenn es um den Bereich Corporate Volunteering geht, spannt RICOH SCHWEIZ mit der Stiftung Bergwaldprojekt zusammen. Was im September 2009 im Entlebuch seinen Anfang nahm, wurde Ende Mai im bündnerischen Trin fortgesetzt... Allegra Grischun!

Am 29. Mai heisst es wieder „Back to Life – RICOH forstet auf“. Rund 25 freiwillige Mitarbeitende der RICOH SCHWEIZ AG treffen sich um 9.30 Uhr auf den Forstwerkparkplätzen etwas ausserhalb von Trin. Projektleiter Thomas Löffel erklärt mit sympathisch-bündnerischem Dialekt den Teilnehmenden die Aufgaben und motiviert: „Heute wird es sicher anstrengend, aber ich freue mich auf einen lustigen und erfüllenden Tag mit Euch. Letztes Mal im zweitschönsten, dieses mal im schönsten Kanton der Schweiz“.

Nach einer kurzen Fahrt in Kleinbussen erreichen wir das Projektgebiet auf rund 1250 Meter über Meer. Schnell noch eine kleine Zwischenverpflegung und schon machen sich die Freiwilligen an die Arbeit, für einmal nicht am Computer und Telefon, sondern mit Sägen aller Grössen und Heckenscheren.

Wie ein Gärtner den Garten hegt und pflegt, so pflegt und hegt auch ein Förster den Wald. Im Wald herrscht ständige Konkurrenz im Kampf um Licht, Nährstoffe und Raum. In diese Wettbewerbssituation greift der Mensch gezielt ein. Er bestimmt bei einer Durchforstung Bäume – in unserem Fall Buchen - die entfernt werden müssen und begünstigt dadurch andere vielversprechende Exemplare, damit diese sich besser ausbreiten, wie etwa die Wurzeln besser ausbilden können. So entsteht ein stabiler Waldbestand.

Am Mittag offeriert das Bergwaldprojekt ein währschaftes Mittagessen, bestehend aus Suppe, Grillbratwurst und feinen „Totenbeinli“ (Nussstängeli). Manch einer fühlt sich in die gute alte Pfadfinderzeit zurückversetzt, andere sind einfach froh, dass sie eine Pause einlegen können, wiederum andere lancieren einen Brätelstecken-Schnitz-Wettbewerb. Das Gespräch dreht sich rund um die bearbeitende Fläche im Wald.

Der Einsatz ist weit mehr als eine gesunde Beschäftigungstherapie für Städter, die den ganzen Tag im Büro sitzen. „Ohne das Bergwaldprojekt mit all den Freiwilligen wären wir nicht in der Lage, den Wald zu schützen. Seit menschengedenken sind wir abhängig vom Bergwald als Schutzwald. Er schützt vor Lawinen, Steinschlag, Erosion und Hochwasser. Gleichzeitig dient er als Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten, Erholungsraum und Holzlieferant“ erklärt der orstsansässige Förster, welcher die RICOH-Truppe besucht und kurz darauf mit dem putzigen „Cäsar-Hund“ auf dem Motorrad davonbraust...

Gemütlicher Ausklang und Gedankenaustausch mit Thomas Löffel bei einer zufällig entdeckten Ansammlung von Frauenschuh-Blumen – eine der prächtigsten wildwachsenden Orchideenarten Europas. Sie steht in allen Ländern unter strengstem Schutz und entzückt bestimmt nicht nur die lieben Damen von Sex And The City. An zu schattigen Standorten bildet der Frauenschuh meist nur Blätter aus und verschwindet nach einiger Zeit ganz. Auch gehen wohl gewisse „Pflanzenliebhaber“ davon aus, den Frauenschuh ausgraben und in ihrem eigenen Garten einpflanzen zu können. Nicht einmal Botaniker wissen genau, welche Standortfaktoren zu einem geeigneten Frauenschuh-Biotop gehören. Die Umstellung auf das Kleinklima eines Gartens verkraften die Pflanzen gewöhnlich nicht und sterben frühzeitig ab.

Die Gruppe ist sich einig: Ein Einsatz für den Bergwald lohnt sich, Sinn und Zweck der Tätigkeiten leuchten ein und nach getaner Arbeit lässt sich mit einem befriedigenden Gefühl auf das nachhaltige Tagewerk zurückschauen. Am besten bei einem wohlverdienten Calanda Bräu am pittoresk-schönen Crestasee. Na dann: Viva!